



## Presseschau vom 21.07.2017

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

### Abends/nachts:

*Dan-news.info*: „Heute während einer Inspektion der OSZE im Westen von Donezk wurde von den Beobachtern eine Drohne gestartet, kurz danach wurde sie von Seiten der ukrainischen Streitkräfte beschossen“, teilte der Vertreter der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feueereinstellung mit.

Er fügte hinzu, dass alle sich in dem genannten Gebiet befindenden Einheiten der Streitkräfte der DVR über den Start der Drohne der internationalen Beobachter informiert waren.

„Soldaten der Republik haben das Feuer nicht eröffnet“, unterstrich der Vertreter der DVR.

### Vormittags:

*Lug-info.com*: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden-10 mal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Perwomajsk**, **Kalinowo**, **Donezkij**, **Nishneje Losowoje**, **Kalinowka**, **Shelobok**, **Krasnyj Jar** und die Umgebung des **Denkmals des Fürsten Igor bei Staniza Luganskaja**.

Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen.

*Dan-news.info*: Zusammenfassung mehrerer Meldungen über ukrainischen Beschuss und dessen Folgen:

„Gestern gegen 20:00 Uhr haben die ukrainischen Truppen **Jasinowataja** beschossen, in der Kaschtanowaja-Straße 19 traf ein Geschoss in einen Garten, wo sich zu diesem Zeitpunkt eine

Frau befand. Sie erlitt Splitterverletzungen am Bein und wurde in ein Krankenhaus eingeliefert“, teilte die Stadtverwaltung mit.

Das Bürgermeisteramt fügte hinzu, dass die Armee der Ukraine das Feuer auf Jasinowataja auch in der Nacht eröffnete, dabei wurden vier Häuser in der Solnetschnaja- und der Kurortnaja-Straße beschädigt.

„In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte 41-mal das Regime der Feueinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden 14 Ortschaften der Republik beschossen“, teilte das operative Kommando der DVR mit.

Zum Beschuss haben die ukrainischen Truppen Artilleriegeschütze, Mörser, Schützenpanzer- und Schützenpanzerwagenwaffen, Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

Nach genaueren Angaben wurden in **Jasinowataja** fünf Wohnhäuser und eine Gasleitung beschädigt.

de.sputniknews.com: Kiew droht Ankara mit Sanktionen - wegen Kohleimport aus Donbass. Kiew will rechtliche Maßnahmen gegen die türkischen Unternehmen einleiten, die Steinkohle in den selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk kaufen. Das erklärte das ukrainische Ministerium für Energiewirtschaft und Kohleindustrie, wie die Webseite Donbass segodnya berichtet.

„Das Ministerium hat sich an die Botschaften von acht Ländern gewandt, denen Kohle aus der Anti-Terror-Einsatz-Zone verkauft werden könnte. Im Moment ist die Türkei das problematischste Lieferziel. (...) Wir arbeiten außerdem mit unserer Botschaft in der Türkei zusammen und sprechen jene Unternehmen an, die laut offizieller Bestätigung die besagte Kohle erhalten haben. Wir werden über juristische Firmen darauf hinarbeiten, dass Derartiges nicht geschieht“, sagte der ukrainische Energieminister, Igor Nassalik.

Dnr-online.ru: Bis heute wurden 500 Abiturienten vom von der Ukraine kontrollierten Territorium des Donezker Oblast in den höheren Bildungseinrichtungen der DVR registriert, die Aufnahme geht weiter, teilte die Bildungs- und Wissenschaftsministerin der DVR Larissa Poljakowa mit. Die staatlich finanzierten Studienplätze, die im Rahmen des humanitären Programms bereit gestellt werden, sind unabhängig von den allgemeinen Quoten. Auf die Studenten aus der Republik wirkt sich das nicht aus.

Außerdem berichtete Larissa Poljakowa, dass neben Abiturienten aus den von Kiew kontrollierten Gebieten des Donbass auch ein Zustrom von Bewerbungen von Einwohnern einer Reihe anderer Regionen der Ukraine zu beobachten ist.

Lug-info.com: „Sehr erfreulich ist die Dynamik der Bewerbungen von jungen Leuten von den zeitweise von der Ukraine kontrollierten Territorien bei unseren Bildungseinrichtungen, d.h. aus dem Markowskij-, dem Nowoajdarskij- und dem Starobelkij-Bezirk und anderen Territorien des „Lugansker Oblast“. Bis heute sind bereits 36 solche Bewerbungen eingegangen“, sagte der Bildungs- und Wissenschaftsminister der LVR Sergej Zemkalo.

de.sputniknews.com: MH17: Ex-Verteidigungschef über die Donezker Flugabwehr am Tag des Abschusses:

Die Volkswehr der selbsterklärten Volksrepublik Donezk (VRD) hat über keinerlei Möglichkeit verfügt, die Boeing der Malaysian Airlines im Jahr 2014 abzuschießen. Diese erklärte der Ex-Verteidigungschef der VRD, Igor Strelkow (auch Girkin), im Zuge einer Internet-Debatte mit dem russischen Oppositionspolitiker Alexej Nawalny.

Strelkow antwortete bei der im Internet übertragenen Debatte auf eine Frage aus Twitter,

warum er so lange geschwiegen habe, wer die Boeing der Malaysian Airlines auf dem Flug MH17 über dem Donbass abgeschossen habe. „Die Volkswehr hat die Boeing nicht abgeschossen, da sie nicht über die Mittel verfügte, mit der sie dies hätte tun können“, sagte Strelkow.

„Alle Mittel, über die ich verfügte, das waren fünf Fla-Raketenkomplexe ‚Igla‘ (SA-18 Grouse laut Nato-Klassifikation – Anm. d. Red.) und ein ‚Strela 10‘ (SA-13 Gopher laut Nato-Klassifikation – Anm. d. Red.), die zum Augenblick des Absturzes der Boeing Sugres - eine Stadt im Gebiet Donezk - schützten“, so der Donezker Ex-Verteidigungschef.

„Die mir unterstellte Volkswehr hat die Boeing keinesfalls abschießen können. Andere Kommentare diesbezüglich kann und werde ich nicht geben. Ich habe nicht an den Ermittlungen teilgenommen und interessiere mich prinzipiell selbst nicht dafür“, betonte Strelkow.

Später hatte ein User Strelkow via Twitter gefragt, warum er an jenem Tag zuerst den Abschuss einer An-26 mitgeteilt, dann aber diese Mitteilung gelöscht habe. „Ich habe nichts auf Twitter geschrieben, weil ich mich da nicht befunden habe. Ich habe mich in keinem der sozialen Netzwerke befunden. Diese Mitteilung habe nicht ich geschrieben“, unterstrich er.

„Ich kann mein Ehrenwort geben, ich kann es mit der Hand auf der Bibel schwören, dass ich diese Mitteilung nicht geschrieben habe. Andererseits, mir ist es egal, glaubt mir“, so Strelkow.

Im Juli 2015 hatten die Angehörigen der ums Leben gekommenen Passagiere gerade ihn beschuldigt, den Abschuss der malaysischen Boeing organisiert zu haben, und Klage gegen ihn eingereicht. Sie forderten von ihm eine Entschädigung in Höhe von 500 Millionen Dollar. Eine ähnliche Klage war gegen ihn auch in den USA eingereicht worden.

Strelkow sagte dazu, es sei „zutiefst symptomatisch“, dass die Bewohner Großbritanniens „das Leben ihrer Verwandten in Geld eingeschätzt haben“.

Die Passagiermaschine der Malaysia Airlines war am 17. Juli 2014 auf dem Flug MH17 aus Amsterdam nach Kuala Lumpur in der Nähe von Donezk abgestürzt. An Bord befanden sich insgesamt 298 Menschen. Keiner hat den Absturz überlebt.

Die Ermittlungsbeamten haben festgestellt, dass das Flugzeug von der Rakete eines Flugabwehr-Raketensystems „Buk M-1“ abgeschossen wurde. Allerdings soll es bislang nicht gelungen sein, herauszufinden, wer konkret diese Rakete abgefeuert hatte...



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31668/31/316683138.jpg>

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin:

In der letzten Woche wurden in den Verbänden und Truppenteilen der Streitkräfte der

Donezker Volksrepublik Kontrollübungen zur Koordinierung der Einheiten mit dem kommandierenden Personal in Form von taktischen Truppenübungen und taktischen Feuerübungen durchgeführt.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte **49-mal das Regime der Feueereinstellung verletzt**.

Der Gegner hat auf das Territorium der Republik sieben Artilleriegranaten des Kalibers 122mm sowie 192 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert.

Insgesamt hat der Gegner **in der letzten Woche 298 mal das Regime der Feueereinstellung verletzt** und auf das Territorium der Republik 1092 Artillerie-, Panzer- und Mörsergeschosse abgefeuert.

Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden **34 Ortschaften der Republik beschossen**, in neun von ihnen wurden 21 Häuser beschädigt und zerstört.

Außerdem wurden durch Artilleriebeschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte Transformatorunterstationen beschädigt, dadurch hatten Leninskoje, Dsershinskoje, Kominternowo, Nowaja Tawrija und Saitschenko keinen Strom.

In Folge des Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte **starb eine zivile Einwohnerin und sechs wurden verletzt, außerdem starben acht Verteidiger der Republik, fünf weitere wurden verletzt**.

Im Vergleich zur vorigen Woche hat sich die Zahl der von Seiten der ukrainischen Streitkräfte abgefeuerten Geschosse um 200 erhöht.

Außerdem wurde in der letzten Woche gemäß den offiziellen Berichten der OSZE-Mission das Fehlen folgender schwerer Waffen in den Lagerorten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt:

- 8 Mehrfachraketenwerfer BM 21 „Grad“;
- 5 Haubitzen „Akazija“;
- 4 T-72-Panzer.

Entsprechend den erreichten Vereinbarungen halten die Einheiten der Streitkräfte der DVR, die Aufgaben zur Verteidigung der Republik erfüllen, das Regime der Feueereinstellung ein, was wiederum das Kommando der ukrainischen Streitkräfte nicht zufriedenstellt. Unter den derzeitigen Bedingungen wendet der Stab der sogenannten „ATO“ die folgende Taktik an: über seine Presseoffiziere und kontrollierte ukrainische Massenmedien werden

**Falschmeldungen über erdachten Beschuss** von unserer Seite verbreitet, danach führen Artillerieeinheiten, die rechtzeitig auf die Feuerpositionen verlegt wurden, einen massiven Beschuss von Wohngebieten. Anschließend wird dieser Beschuss der Öffentlichkeit als Feuer von Seiten der DVR ausgegeben.

Dazu ist im Gebiet von Marjinka, im Verantwortungsbereich des Kommandeurs der 92. mechanisierten Brigade Kokorjow, eine Gruppe von Journalisten eingetroffen, deren Aufgabe es ist, die Folgen des Beschusses von Marjinka, angeblich von Seiten der Streitkräfte der DVR, festzuhalten. Der Kommandeur dieser Brigade hat, was uns zuverlässig bekannt ist, rechtzeitig eine militärische Anweisung erhalten, Marjinka zu beschießen und danach Journalisten dorthin zu begleiten und die Ergebnisse des Beschusses darzustellen. Ein ähnliches Szenario verwendet der Kommandeur der 72. mechanisierten Brigade, der Kriegsverbrecher Sokolow in Awdejewka.

Außerdem haben sich die ukrainischen Kommandeure an ihre Lieblingstaktik erinnert, die zuvor aktiv genutzt wurde. Nämlich die **Stationierung und Verwendung von Artillerie aus Wohngebieten von Ortschaften heraus**. Solche Fälle wurden in Krasnogorowka bemerkt, wo Einheiten der 55. Artilleriebrigade unter dem Kommando des Kriegsverbrechers Brusow provokative Beschüsse des Territoriums der DVR durchführten in der Hoffnung, dass wir das Feuer auf die Ortschaft erwidern.

Ein Versuch einer weiteren Provokation in Dokutschajewsk unter Verwendung von 122mm-Agitationsgeschossen, die von Artillerieeinheiten der 28. mechanisierten Brigade unter dem

Kommando des Kriegsverbrechers Subowskij abgefeuert wurden, hat nicht das erwartete Ergebnis erzielt. Ich will daran erinnern, dass diese Art von Artilleriesystemen von den Minsker Vereinbarungen verboten ist, außerdem haben solche mit Flugblättern gefüllten Geschosse selbst eine große Zerstörungskraft und führen zu erheblichen Schäden an Wohnhäusern und Infrastruktur sowie zum Tod von friedlichen Einwohnern.

Ich wende mich an die Vertreter der OSZE-Mission, dass sie alle notwendigen Maßnahmen ergreifen und die ukrainische Seite zur Einhaltung der erzielten Vereinbarungen zwingen, unter anderem im Zeitraum des „Brotwaffenstillstands“.

In der letzten Zeit stellt unsere Aufklärung die **Abreise von radikalen Nationalisten aus der Zone der sogenannten „ATO“** fest, sowohl einzeln als auch in kleineren Gruppen. Nach uns vorliegenden Informationen berufen die Kiewer Herren die von ihnen kontrollierten ungesetzlichen bewaffneten Formationen von Radikalen ab und konzentrieren sie in der Hauptstadt und deren Umgebung.

Solche Aktivitäten sind in Kiew bereits im Winter 2013-2014 während des Staatsstreichs und des Sturzes der gesetzlichen Regierung erfolgt. Der Unterschied zu diesen bedauerlichen Ereignissen liegt darin, dass die Nationalisten zu diesem Zeitpunkt nicht über eine solche Menge an Waffen und Munition verfügten wie jetzt.

Ukrinform.ua: USA verurteilen Eskalation im Donbass „unter Russlands Leitung“.

Washington verurteile die Handlungen der prorussischen Kräfte, die zur jüngsten Zuspitzung der Kämpfe im Osten der Ukraine und zu dem Tod der ukrainischen Soldaten geführt haben, und fordere Moskau auf, die Bedingungen der Feuereinstellung einzuhalten, betonte auf einem Briefing am Donnerstag in Washington die Sprecherin des US-Außenministeriums, Heather Nauert, berichtet der Ukrinform-Korrespondent aus den USA.

„Die letzten 24 Stunden brachten die höchste Anzahl an Opfer innerhalb eines Tages im Jahr 2017. In dieser Zeit sind acht ukrainische Soldaten getötet worden, fünf Soldaten wurden dabei beim Angriff getötet, der, wie sich herausgestellt hat, von Kräften unter der Führung von Russland initiiert wurde“, erklärte die Sprecherin.

Sie rief Russland und die Kräfte auf, „die es im Osten der Ukraine bewaffnet, trainiert und anführt, die Bedingungen der Feuereinstellung sofort umzusetzen“.

Dafür, betonte Nauert, sollen diese Kräfte „alle schweren Waffen abziehen, sich von der Kontaktlinie zurückziehen und den vollen, sicheren und ungehinderten Zugang für internationale Beobachter zur internationalen Grenze sicherstellen“.

de.sputniknews.com: Nazi-Märsche im Baltikum „erreichen“ EU-Parlament.

Das EU-Parlament wird bald eine Resolution erörtern, laut der gegen die baltischen Staaten wegen des dort wachsenden Rechtsextremismus Sanktionen verhängt werden sollen. Die Initiative stammt von der Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordischen Grünen Linken (GUE/NGL), wie die russische Zeitung „Iswestija“ am Freitag berichtet.

Die Fraktion fordert von Brüssel, „die Veranstaltungen zu verurteilen, die die Nazi-Ideologie popularisieren“, und in diesem Zusammenhang Wirtschaftssanktionen gegen die drei baltischen Staaten zu beschließen. Die Resolution soll dem EU-Gremium schon im Herbst vorgelegt werden.

„Die Verhängung von Sanktionen gegen die baltischen Länder durch die EU-Kommission wäre eine angemessene Maßnahme. Ihnen könnte beispielsweise das Geld aus den europäischen Fonds gekürzt werden“, sagte Jiří Maštálka, Fraktionsmitglied und Vizevorsitzender des EU-Parlamentarsausschusses für die Beziehungen zu Russland.

Brüssel schließe derzeit die Augen vor dem wachsenden Faschismus in Europa. Dies beziehe sich nicht nur auf die baltischen Staaten, sondern auch auf die Ukraine.

In Estland findet alljährlich ein Treffen der Veteranen der 20. Waffen-SS-Grenadier-Division der statt. In Lettland marschieren jährlich am 16. März am sogenannten „Tag der Legionäre“

die lettischen Waffen-SS-Veteranen. In diesem Jahr nahmen an dem Marsch etwa 2.000 Menschen teil. In allen drei baltischen Ländern kommt es am Tag der Unabhängigkeit zu Fackelzügen.

Der Rechtsextremismus stärkt dort seine Positionen seit dem Zerfall der Sowjetunion. Seitdem versuche das Baltikum laut dem Chef des lettischen Antifaschistischen Komitees, Josef Koren, sich von seiner Vergangenheit zu distanzieren – die sowjetischen Soldaten wurden zu „Verbrechern“ während die ehemaligen Kollaborateure auf einmal zu „Befreiern“ wurden. Koren zufolge sei das Problem besonders in Lettland aktuell, wo an den Nazi-Veranstaltungen auch Vertreter der Staatsführung teilnehmen würden.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/30846/89/308468903.jpg>

Lug-info.com: Eine Kommission aus Kiew führt in der sogenannten „Hauptabteilung der Nationalpolizei im Lugansker Oblast“ Ermittlungen zum Aufspüren von Informationsquellen der Hotline des Innenministeriums der LVR durch. Dies teilte das Innenministerium der Republik mit.

„Uns ist bekannt, dass zurzeit in der sogenannten „Hauptabteilung der Nationalpolizei im Lugansker Oblast“ eine Kommission aus Kiew arbeitet. Die einzige und wichtigste Aufgabe dieser „Revisoren“ ist nicht die Bewertung der Arbeit der Rechtsschutzbehörde, sondern die Aufdeckung von Informationsquellen des Innenministeriums der LVR“, teilte die Polizei der LVR mit.

„In der Arbeit der Hotline für die Einwohner des Lugansker Gebiets ist ein gewisser Rückgang zu verzeichnen. Dies ist in erster Linie damit verbunden, dass die durch die Aufdeckung einer Reihe ihrer schmutzigen Geheimnisse erbosten ukrainischen Spezialdienste und sogenannten „Rechtsschützer“ all ihre Kräfte in die Entdeckung und Liquidierung unserer Quellen investiert haben. Nach diesen Menschen ist eine echte Jagd ausgerufen worden, deshalb waren sie aus Sicherheitsgründen gezwungen ihre Aktivitäten zeitweise einzustellen“, teilte das Ministerium mit.

Im übrigen betraf der Rückgang nur die operativen Informationen über die Situation in den zeitweise von den ukrainischen Streitkräften besetzten Territorien der Republik. Was die Beschwerden von Einwohnern des Lugansker Gebiets über Ausschreitungen der ukrainischen Streitkräfte betrifft, so „ergießen sie sich in einem breiten Strom“, berichtete das Ministerium. „Vom Minister Igor Alexandrowitsch Kornet wurde die deutliche Aufgabe gestellt: keiner der Übeltäter der ukrainischen Strafruppen und ihrer Unterstützer darf unbestraft bleiben. Und diese Aufgabe wird erfüllt werden. Außerdem rufen wir die Bürger auf: wenn gegenüber Ihnen von ukrainischen Strafsoldaten oder ihren Helfern ein Verbrechen begangen wird, schweigen Sie nicht. Wenn Sie sich nicht entschließen können anzurufen, kommen Sie und

geben Sie eine Anzeige bei der Polizei auf. Lassen Sie nicht zu, dass ihre Peiniger der gerechten Vergeltung entgehen. Die Arbeit der Hotline wird fortgesetzt“, unterstrich das Innenministerium.

Ukrinform.ua: Ukraine und Moldau verhandeln über gemeinsame Checkpoints entlang gesamter Grenze.

Die Errichtung gemeinsamer Zoll- und Grenzkontrollen auf der gesamten Länge der Grenze zwischen der Ukraine und Moldau haben der Außenminister der Ukraine, Pawlo Klimkin, und der Vize-Premierminister für Reintegration der Republik Moldau, Gheorghe Bălan, diskutiert, ließ die Pressestelle des ukrainischen Außenministeriums mitteilen.

„Das (die Errichtung einer gemeinsamen Zoll- und Grenzkontrolle auf der gesamten Länge der Grenze zwischen der Ukraine und Moldau – Red.) war eines der zentralen Themen des heutigen (gestrigen – Red.) Treffens des Ministers für auswärtige Angelegenheiten der Ukraine, Pawlo Klimkin, und des Vize-Premierministers für Reintegration der Republik Moldau, Gheorghe Bălan“, so die Meldung.

Die Beamten haben auch vereinbart, die Koordinierung der Maßnahmen zur Sicherstellung der territorialen Integrität und Souveränität der Ukraine und Moldaus im Kontext der Situation in der Region zu stärken.

Außerdem haben Klimkin und Belan die Wege zur Intensivierung des Verhandlungsprozesses über Transnistrien-Regelung im Format „5 + 2“ und den Stand der ukrainisch-moldawischen bilateralen Beziehungen erörtert.

### **Nachmittags:**

de.sputniknews.com: Russland rettete Nahen Osten von Vernichtung – irakischer Vize-Präsident:

Der Nahe Osten ist immer noch „am Leben“ und das dank der Position Russlands gegenüber Syrien, wie der irakische Vize-Präsident Nuri al-Maliki in einem Interview mit RIA Novosti mitteilte. Wäre die Position Russlands zu Syrien anders gewesen, wäre die Region bereits völlig vernichtet.

„Ohne Russlands Herangehen an das syrische Problem, das sich von dem der USA unterschied, wäre das Regime in Syrien gestürzt worden, die Terroristen wären aktiver geworden, die (politische) Landkarte der Region hätte sich geändert, was letztendlich zum Fallen von Bagdad geführt hätte“, so al-Maliki.

Er betrachte außerdem den Sieg über die IS-Terroristen in Mossul nicht als eine Errungenschaft der USA. „Ja, sie haben uns mit Flugzeugen unterstützt, doch der Hauptverdienst gehört den irakischen Soldaten, den Volksmilizen und den Luftstreitkräften des Iraks“, so al-Maliki.

Der irakische Politiker kommt am 23. Juli zu einem dreitägigen Besuch nach Moskau...



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31668/40/316684085.jpg>

Lug-info.com: Trennung Kräften unter Mittel bei Staniza Luganskaja, Versuch Nr. 73:  
„Heute hat die ukrainische Seite ein weiteres Mal die Maßnahme zur Erfüllung der Rahmenvereinbarungen zur Trennung von Kräften und Mitteln am Abschnitt Nr. 1 im Gebiet von Staniza Luganskaja zum Scheitern gebracht“, teilte der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko mit.

„Dies ist schon der 73. Versuch der Trennung von Kräften und Mittel in diesem Gebiet. Allem Anschein nach ist die Kiewer Führung nicht in der Lage ihrerseits eine solche Maßnahme zu organisieren“, erläuterte der Oberstleutnant.

Gestern hatte der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego darüber informiert, dass die LVR der OSZE-Mission ihre Bereitschaft zum spiegelbildlichen Abzug bei Staniza Luganskaja gemeldet hat, von der Ukraine sei jedoch noch keine Antwort eingetroffen.

de.sputniknews.com: US-Großkonzerne fordern massenhaft Änderung von geplanten Russland-Sanktionen.

Die geplanten antirussischen Sanktionen des US-Senats sind laut dem Fernsehsender CNN bei zahlreichen führenden amerikanischen Großkonzernen auf Unmut gestoßen. Diese haben demnach eine Lobbykampagne gestartet, um eine Änderung des Gesetzentwurfs durchzusetzen.

Grund sei die Sorge vor negativen Folgen für das Geschäft. Zu den Industrieriesen, die sich nach CNN-Informationen gegen die geplanten Einschränkungmaßnahmen ausgesprochen haben, zählen die Firmen Boeing, Ford, Dow Chemical, Procter & Gamble, International Paper, Caterpillar und Cummins. Auch Energiegiganten wie BP, General Electric sowie Citigroup, Mastercard und Visa hätten sich dagegen ausgesprochen.

Deren Lobbyisten versuchen laut dem Sender die Kongressmitglieder davon zu überzeugen, dass die neuen Sanktionen unvorhersehbare Folgen haben und dem Geschäft einen erheblichen Schaden zufügen könnten.

Von einem kompletten Verzicht auf Sanktionen sei aber keine Rede, betont der Sender. Zuvor hatten auch Vertreter einiger europäischer Energie-Großunternehmen die antirussischen Sanktionen der USA verurteilt. Laut manchen Experten versuchen die USA unter dem Deckmantel von Russland-Sanktionen die US-Interessen auf dem internationalen Gasmarkt durchzusetzen.

Am 15. Juni hatte der US-Senat einen Gesetzesentwurf gebilligt, der neue Sanktionen gegen Russland und den Iran vorsieht.



Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR  
Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen):

**In der letzten Woche haben die ukrainischen Truppen 44-mal das Regime der Feueinstellung verletzt.** Es wurde mit allen Arten von Waffen geschossen, 122mm-Artillerie, 120- und 82mm-Mörser, Schützenpanzer, Granatwerfer verschiedener Art und Schusswaffen. Insgesamt wurden mehr als 500 Artillerie-, Mörser- und Granatgeschosse auf das Territorium der Republik abgeschossen.

Im Vergleich zu letzten Woche ist die Häufigkeit des Beschusses von Seiten der ukrainischen Streitkräfte um sieben Vorfälle gewachsen. Verluste gibt es keine.

Von Seiten der ukrainischen Truppen wurden die Gebiete folgender Ortschaften beschossen:

**Nishneje Losowoje, Kalinowka, Losowoje, Logwinowo, Marjewka, Perwomajsk, Kalinowo, Donezkij, Slawjanoserbsk, Rajewka, Sholtoje, Prischib, Frunse, Shelobo, Sokolniki, Krasnyj Jar, das Gebiet am Denkmal des Fürsten Igor.**

Die Befehle zur Eröffnung des Feuers erteilten der Kommandeur der 53. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte Grusewitsch, der Kommandeur der 24. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte Schewtschenko, der Kommandeur der 58.

Panzergranadierbrigade Drapatyj, der Kommandeur der 14. mechanisierten Brigade Shakun.

**In den letzten 24 Stunden** hat der Gegner das **Regime der Feueinstellung 10-mal verletzt** und 117 Geschosse auf das Gebiet der Republik abgefeuert.

In der letzten Woche wurden von den technischen Einheiten Arbeiten zur Entminung von Örtlichkeiten vorgenommen. Es wurden 10 Kilometer entlang der Leitung in den Gebieten von Wesenkoje, Nikowajewka und Pionjerskoje von explosiven Objekten gesäubert.

Die Hauptzahl der ukrainischen Technik und Waffen, die sich an der Kontaktlinie befindet, wird regelmäßig in den täglichen Berichten der OSZE-Mission als in den Lagerorten fehlend erwähnt.

In dieser Woche wurde in den Berichten der OSZE-Mission das Fehlen folgender Waffen festgestellt:

- 8 152mm-Haubitzen „Gianzint-B“,
- 9 152mm-Haubitzen „Msta-B“,
- 5 152mm-Haubitzen „Akazija“,
- 2 122mm-Mehrfachraketenwerfer BM-21 „Grad“,
- 15 100mm-Antipanzergeschützen MT-12 „Rapira“,
- 14 Panzer T-64 und T-72,
- 7 automatische 120mm-Mörser.

Das Fehlen dieser Technik und Waffen wird bereits seit langer Zeit festgestellt, aber eine Reaktion von Seiten der ukrainischen Regierung gibt es auf diese Verstöße nicht.

Wir sind davon überzeugt, dass diese Waffen teilweise von den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte zum Beschuss des Territoriums der Republik verwendet werden.

Die Aufklärung der Volksmiliz stellt weiterhin Waffen und verbotene Technik der ukrainischen Streitkräfte entlang der Kontaktlinie fest.

Getarnte Technik befindet sich in den Gebieten von Troizkoje, Nowotoschkowskoje, Mironowskij, Popasnaja und Nishneteploje. In diesem Abschnitt sind 152mm- und 122mm-Artillerie, ein Panzerzug sowie einige Mörserbatterien mit 120- und 82mm-Mörsern stationiert.

Es wird ständig Munition zur Führung provokativen Beschusses auf unsere Positionen und Ortschaften der Republik geliefert.

Im Zeitraum vom 14. bis 21. Juli wurden in den Truppenteilen und Einheiten Übungen zur militärischen Ausbildung und zur Organisation von Einheiten durchgeführt sowie Trainings zur Erhöhung der Kampffähigkeit.

Auf dem Truppenübungsplatz Uspenskij fanden Übungen zur Führung von Technik und

Schießübungen mit Panzer-, Panzergrenadier-, Artillerie- und Spezialeinheiten mit Kontrollaufgaben statt.

Trotz der gesamten militärischen Macht, die die Kiewer Führung unseren Soldaten demonstrieren will, ist der Zustand der militärischen Disziplin und der Kampfbereitschaft der Soldaten der ukrainischen Streitkräfte in der „ATO“-Zone äußerst niedrig: es gibt weiterhin Alkoholismus, Drogenabhängigkeit und Fälle von Desertion. All dies ist verbunden mit der Unzufriedenheit der ukrainischen Soldaten mit der derzeitigen Regierung und dem Unwillen in der „ATO“-Zone Dienst zu tun. Dies führt regelmäßig zu nicht kampfbedingten Verlusten. So erlitten in der 53. Brigade der ukrainischen Streitkräfte zwei Soldaten Messerverletzungen aufgrund eines Streits. In Folge von unvorsichtigem Umgang mit der Waffen im betrunkenen Zustand wurde ein Soldat verletzt. In der 14. Brigade starb ein Soldat bei der Detonation eines Sprengstoffpakets, zwei weitere wurden unterschiedlich schwer verletzt. Ein Soldat beging Selbstmord, indem er sich in den Kopf schoss.

Diese und viele andere Fälle nicht kampfbedingter Verluste unter dem Personal der ukrainischen Streitkräfte zeugen nur davon, dass die Dienstbedingungen unerträglich sind und das kommandierende Personal sich völlig von der Leitung der Einheiten abgewandt hat.

Außer Waffen verlegt das ukrainische Kommando **Gruppen von Söldnern aus ausländischen privaten Militärkompanien** an die Kontaktlinie. Die Verlegung erfolgt angeblich um Lücken zu schließen, tatsächlich aber zur Ausführung provokativer Aktivitäten gegenüber der Republik, zur Unterdrückung der Zivilbevölkerung sowie zur psychischen und physischen Einflussnahme auf die ukrainischen Soldaten, die den brudermörderischen Krieg leid sind und das Blutvergießen nicht fortsetzen wollen.

So wurde in Mironowskij und Wosdwishenka die Anwesenheit von Einheiten einer „georgischen Kompanie“ bemerkt und in Nishnij Mintschenok und Olchowaja die Ankunft polnischer Söldner.

Diese Fakten sind eine weitere Bestätigung dafür, dass die ukrainische Seite nicht die Absicht hat, die Situation im Donbass auf friedlichem Weg zu lösen und alle Vereinbarungen der Kontaktgruppe in Minsk ignoriert, darunter auch den „Brotwaffenstillstand“.

de.sputniknews.com: Kreml amüsiert: „Putins“ Armbanduhr für eine Million Euro versteigert .

Eine Armbanduhr, die angeblich dem russischen Präsidenten Wladimir Putin gehört haben soll, ist laut BBC für eine Million Euro versteigert worden. Kremlsprecher Dmitri Peskow bestreitet jedoch jegliche Verbindung der Uhr mit Putin.

„Das Auktionshaus hat wahrscheinlich einen Kunden übers Ohr gehauen und den Preis stark hoch geschraubt“, so Peskow. „Aber das muss schon der Kunde selbst mit dem Auktionshaus klären. Diese Uhr hatte mit dem Präsidenten nichts zu tun.“

Der Kreml habe auch nicht vor, sich mit dem Auktionshaus in Kontakt zu setzen, um den Ursprung der Armbanduhr festzustellen.

„Dieses Thema gehört zu den Kuriositäten, die mit uns absolut nichts zu tun haben“, so Peskow weiter.

Zuvor hatte BBC unter Berufung auf die Firma „Monaco Legends“, welche die Versteigerung veranstaltete, berichtet, eine Armbanduhr mit Garantiepapieren auf den Namen des russischen Präsidenten sei für mehr als eine Million Euro versteigert worden.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31650/12/316501276.png>

ukrinform.ua: Im Donbass 5 ukrainische Soldaten getötet, 8 verwundet und ein Soldat gefangen genommen.

In den letzten 24 Stunden seien durch Kämpfe im Gebiet der Antiterror-Operation (ATO) fünf ukrainische Soldaten getötet worden, gab heute auf einem Briefing in Kiew der Sprecher des Verteidigungsministeriums der Ukraine für ATO, Oberst Andrij Lysenko, bekannt.

„In den letzten 24 Stunden sind durch Kämpfe fünf ukrainische Krieger gefallen. Einen Soldaten hat die Kugel des Scharfschützen in der Nähe von Nowgorodsko erwischt, drei Soldaten sind während der Schlacht in der Nähe von Krasnogorowka und noch einer ist beim Beschuss der Position Schachta Butowka getötet worden. Acht Soldaten wurden verletzt, sieben von ihnen im Krasnogorowka und einer bei Schachta Butowka“, sagte der ATO-Sprecher.

Lysenko teilte auch mit, dass ein ukrainischer Soldat gefangen genommen wurde.

„Die ukrainischen Behörden werden alles tun, um den Kameraden nach Hause zurückzubringen“, fügte er hinzu.

de.sputniknews.com: Putin: Zerfall der Sowjetunion hatte größten Einfluss auf mein Leben.

Der Zerfall der Sowjetunion ist laut Russlands Präsident Wladimir Putin das wichtigste Ereignis gewesen, welches den größten Einfluss auf sein Leben hatte. Dies sagte der Staatschef in einem Gespräch mit Schülern des Bildungszentrums Sirius in Sotschi am Freitag.

„Ein Ereignis im Leben? Du hast mich in eine schwierige Lage gebracht“, antwortete Putin einer Schülerin.

„Ich glaube, es gab keines, das auf einmal mein ganzes Leben veränderte. Es gab eines, aber es geht um den Einfluss... Ich versuche, es ernsthaft zu sagen. Ich glaube, es war wohl der Zerfall der Sowjetunion“, so der Präsident.

Dan-news.info: **Ukrainische Soldaten haben das Feuer auf die Umgebung des Jushnodonbasskij-Wasserwerks bei Jasinowataja eröffnet**, während dort eine Inspektion des stellvertretenden Leiters der OSZE-Mission Alexander Hug stattfand. Dies berichtete heute der Vertreter der DVR im Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordination des Regimes der Feueinstellung.

„Gegen 14:30 Uhr haben die ukrainischen Streitkräfte demonstratives, abschreckendes Feuer auf die Umgebung der Pumpstation erster Ebene des Jushnodonbasskij-Wasserwerks eröffnet. Treffer wurden in unmittelbarer Nähe der Station registriert“, unterstrich der Vertreter des

Gemeinsamen Zentrums.

Nach seinen Worten wurde mit Mörsern des Kalibers 120mm geschossen. Außerdem hat der Gegner einen Versuch unternommen, die Funktion einer Drohne der OSZE zu behindern, die in diesem Gebiet gestartet wurde.

„Mit Hilfe eines Funksignals haben die ukrainischen Streitkräfte versucht die Drohne abzufangen und auf ihr Territorium zu leiten. Der Versuch erwies sich als erfolglos“, erklärte der Gesprächspartner der Agentur.

de.sputniknews.com: Tod ukrainischer Militärs im Donbass: Warum Kiew weiter Konflikt schürt:

Das Verteidigungsministerium der Ukraine hat am Donnerstag den Tod von neun ukrainischen Soldaten im Donbass gemeldet. Der Politologe Wladimir Skatschko äußerte gegenüber Radio Sputnik, dass Kiew damit eine Konflikteskalation im Südosten des Landes schüren wolle.

„Nach vorläufigen Angaben haben die ukrainischen Truppen bei einem Beschuss schwere Verluste erlitten: Vier Militärs sind getötet und zwei weitere verletzt worden“, sagte der Sprecher des ukrainischen Verteidigungsministeriums, Andrej Lyssenko. „Die Kämpfer haben auch versucht, eine Offensive einzuleiten, aber wir haben sie mit dichtem Feuer gestoppt. Der Offensivversuch wurde damit abgewehrt.“

Der Experte Wladimir Skatschko sagte dazu: „Kiew versucht, eine Konflikteskalation zu schüren, um vielleicht ein Thema für Verhandlungen mit dem ‚Normandie-Quartett‘ zu haben. Zudem können diese Morde ein schreckliches Ablenkungsmoment für die Kiewer Behörden und ein erneuter Versuch für Vorwürfe der Eskalation im Südosten gegen Russland sein.“

Er schließt nicht aus, dass Kiew dabei versuchen werde, etwas dem Westen abzuhandeln.

„Die Sache ist die, dass man das Kiewer Regime auf die ‚Eigenerwirtschaftung‘ umstellt und ihm immer weniger für seine Bereitschaft, ein antirussischer Rammbock zu sein und im Vordergrund gegen die ‚russische Aggression‘ zu kämpfen, zahlen will. Vielleicht löst Kiew deswegen einen Konflikt aus, um seine Nützlichkeit zu bestätigen und etwas für den ‚Krieg gegen Russland‘ zu erbetteln.“

Am Donnerstag hatte das Verteidigungsministerium der Ukraine gemeldet, dass innerhalb von 24 Stunden neun ukrainische Soldaten an der Frontlinie der Streitkräfte der Ukraine und der von Kiew nicht kontrollierten selbsterklärten Volksrepubliken ums Leben gekommen wären. Vier ukrainische Militärs seien am frühen Donnerstagmorgen beim Beschuss der Ortschaft Krassnogorowka durch Granatwerfer, Waffen mit 122-Milimeter-Munition und Raketen des Systems Grad („Hagel“) ums Leben gekommen. Ein weiterer Soldat der ukrainischen Streitkräfte soll bei einem Beschuss in der Region Nowgorodskij getötet worden sein. Am Mittwoch waren drei ukrainische Soldaten bei einer Explosion in der Region Nowotoschkowskoj und ein weiterer in der Region Marjinka ums Leben gekommen.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31669/08/316690898.jpg>

Dan-news.info: „In der letzten Woche ist beim Apparat der Bevollmächtigten für Menschenrechte in der DVR eine Meldung über eine Gefangennahme eingegangen“, teilte der Pressedienst des Apparats der Bevollmächtigten mit.

Eine Frau, Mutter eines minderjährigen Kindes, wurde im Juni dieses Jahres im von der ukrainischen Regierung kontrollierten Konstantinowka festgenommen.

de.sputniknews.com: Lawrow: Moskau glaubt nicht an Regimewechsel – egal wo. Moskau glaubt laut Außenminister Sergej Lawrow nicht an Regimewechsel, wo auch immer einer erfolgen mag. Ähnliche Szenarien in Bezug auf Nordkorea können ihm zufolge nur verantwortungslose Politiker erörtern.

„Wir glauben nicht an Regimewechsel, wo auch immer es sein mag. Ich habe gehört, dass dies in den USA mit großem Enthusiasmus aufgenommen wird, darunter auch von einigen Vertretern der heutigen Administration, indem sie sagen, dass die Geduld am Ende sei und dass etwas getan werden müsse, weil das Ausmaß der Gefahr wachse... Diejenigen aber, die heute derartige Szenarien zu erwägen fortsetzen, sind keine verantwortungsvollen Politiker“, betonte Lawrow am Freitag in einem Interview mit NBC.

Ukrinform.ua: Poltorak: Russland könnte Manöver „Sapad-2017“ für Aggression gegen Europa verwenden.

Russland könnte sein Manöver mit Weißrussland „Westen-2017“ („Sapad-2017“ – russ.) als Aggression gegen jedes europäische Land verwenden.

Darüber schreibt auf seiner Facebook-Seite der Verteidigungsminister der Ukraine, Stepan Poltorak.

„Die bevorstehenden Übungen „Sapad-2017“ sind extrem stark. Sie können verwendet werden, um mit der Aggression nicht nur gegen die Ukraine, sondern auch gegen jedes europäische Land zu beginnen, das eine gemeinsame Grenze mit Russland hat“, schrieb er. Der Verteidigungsminister betonte, die ukrainische Seite werde auf die Durchführung dieser Übungen adäquat reagieren.



[https://static.ukrinform.com/photos/2017\\_07/thumb\\_files/630\\_360\\_1500633515-2335.jpg](https://static.ukrinform.com/photos/2017_07/thumb_files/630_360_1500633515-2335.jpg)

Lug-info.com: „Durch eine Verfügung des Ministerrats der LVR vom 13.07.17 wurde eine **zeitweilige Administration zur Leitung der GmbH „Agro-Hug“ (Tschernuchinskaja Geflügelzucht) ausgesprochen**. Gemäß der Verfügung beträgt die Dauer zunächst drei

Monate“, teilte das Ministerium für Industrie und Handel der LVR mit. Das Ministerium erläuterte, dass die Hauptaufgabe der zeitweiligen Leitung des Unternehmens die Bewahrung der grundlegenden Mittel der Geflügelzucht und der Arbeitsplätze in ihr sowie die Versorgung der Bevölkerung der Republik mit Lebensmitteln (Geflügelfleisch) ist. Mit diesem Ziel ist geplant, eine Analyse des finanziellen Zustands des Unternehmens und eine Inventarisierung der Aktiva durchzuführen sowie einen Maßnahmenplan zu erarbeiten, um die Hühnerzucht aus der entstandenen ökonomischen Situation herauszuführen.

Es wurde bereits eine Versammlung des Arbeitskollektivs mit Vertretern der zeitweiligen Administration, des Ministeriums für Industrie und Handel, des Landwirtschaftsministeriums der LVR, der gesellschaftlichen Bewegung „Mir Luganschtschine“, der Verwaltung des Perewalskij-Bezirks durchgeführt, bei der die grundlegenden Richtungen der vor der zeitweiligen Administration liegenden Aufgaben festgelegt wurden.

Seit dem 19. Juli hat die Arbeit zur Inventarisierung der Aktiva der Geflügelzucht begonnen.

de.sputniknews.com: Sputnik-Chefin Simonjan kommentiert „Lob“ von CIA-Chef. Sputnik- und RT-Chefredakteurin Margarita Simonjan hat auf ihrer Twitter-Seite die jüngsten Äußerungen des CIA-Chefs Mike Pompeo kommentiert, laut denen Moskau Sputnik und RT einsetzt, um Kriege ohne einen einzigen Schuss zu gewinnen. Das soll dem Kreml einen Haufen Geld erspart haben.

„Der CIA-Chef hat uns gelobt, dass wir das Geld des russischen Staates sparen. Ich meine das im Ernst“, schrieb Simonjan via Twitter.

Pompeo sagte vor kurzem bei einem Sicherheitsforum in Colorado, dass RT und Sputnik sowie „andere Mittel der milden Kraft“ Moskau dabei helfen würden, die Kosten für die Verbreitung seines Einflusses in der Welt zu reduzieren. Der CIA-Chef ist eigenen Worten zufolge sicher, dass die Medien Russland dabei helfen, die Doktrin des Generalstabschefs Waleri Gerassimow zu implementieren. Hauptidee dieser Doktrin sei nach Pompeo, „Kriege ohne einen einzigen Schuss zu gewinnen“.

Im Januar hatte die US-Aufklärung der Nachrichtenagentur Sputnik und dem TV-Sender RT fast die Hälfte ihres Berichts über eine angebliche Einmischung Russlands in die US-Präsidentenwahl gewidmet. Die im Bericht angeführten Angaben über den Sender waren jedoch veraltet und stammten aus dem Jahr 2012. Die US-Geheimdienste legen auch keinerlei Beweise für Moskaus Einfluss auf die Wahlen vor, angeblich aus Geheimhaltungsgründen.

Vorwürfe gegen die russischen Medien erklingen auch aus dem Munde von anderen US-Politikern. So kritisierte der Ex-FBI-Chef James Comey RT als ein Propaganda-Instrument der russischen Regierung. Laut einem Kongress-Mitglied, David Cicilline, verbreite RT Fake-News. Beweise führten die beiden jedoch keine an.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31638/08/316380826.jpg>

**Dnr-online.ru: Eine der erschreckendsten Tendenzen bei der Entwicklung der heutigen Ukraine ist die Schaffung und Ausweitung eines Netzes von pseudopatriotischen Kinderlagern**, in denen die jungen Zöglinge lernen mit der Waffe umzugehen und Russen zu hassen. Ein deutliches Beispiel einer solchen Organisation ist das neonazistische Militärlager „Asowez“ bei Kiew, über das die Kämpfer des Strafbataillons „Asow“ die Schirmherrschaft haben.

Über mögliche Folgen einer solchen „Erziehung“ sprach in einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR am 21. Juli der Vorsitzende der Parlamentsfraktion „Donezkaja Respublika“ Alexandr Kostenko.

„Wir wissen, dass in den 30er Jahren genau solche Schulen in Nazideutschland existierten, aus denen eine Reihe ausgebildeter und der eingepflichten Idee treuer Soldaten hervorgingen – vollwertige Mörder, die tadellos Befehle ausführten. Jetzt wiederholt sich diese Situation in der Ukraine. Und wenn die Weltgemeinschaft nicht darauf einwirkt, werden sie die Chance haben eine Wiederholung der Geschichte zu sehen. Sie haben schon mit der Ukraine gespielt, über sie die Kontrolle verloren“, stellte der Abgeordnete fest.

Eine der Hauptursachen der Entwicklung der in der Ukraine entstandenen Situation ist nach den Worten des Abgeordneten eine Tendenz, die Lehren der Geschichte zu vergessen, die praktisch gleichzeitig in den Ländern des Westens zu bemerken ist.

„Ich möchte, dass die Menschen sich dieser Frage aufmerksamer widmen. Was können die „Asowzy“ und andere „Bataillonslager“ lehren, die glühende Ideologen des Faschismus und des Nazismus sind? Nur das, womit sie sich selbst befassen. Deshalb rufe ich die Einwohner der von Kiew kontrollierten Städte auf, sich Rechenschaft darüber abzulegen, wem sie ihre Kinder anvertrauen“, fasste Alexandr Kostenko zusammen.

de.sputniknews.com: Bürgermeister von Lampedusa vergleicht Außenminister Kurz mit Neonazi.

Der österreichische Außenminister Sebastian Kurz hat Italien den Vorschlag gemacht, auf der Mittelmeerinsel Lampedusa ankommende Flüchtlinge nicht aufs Festland zu lassen. Dieser Vorschlag erzürnte jedoch den dortigen Bürgermeister Salvatore Martello.

"Solche Aussagen hätte ich mir von einem Neonazi-Skinhead erwartet, nicht vom Vertreter eines Landes der europäischen Gemeinschaft", zitiert das österreichische Newsportal heute.at Martello.

Es sei offensichtlich, dass Kurz keine Ahnung davon habe, wie groß die Insel sei und dass dort auch 6.000 Einwohner leben würden, die sich als Europäer sehen. "Aus Kurz' Worten entnehme ich, dass er nicht weiß, wie Landungen von Flüchtlingsschiffen erfolgen und wie Migrantinnen behandelt werden, die auf Lampedusa eintreffen", so Martello.

Er bezeichnete die Aussagen des Außenministers als "gravierend" und stellte klar, Lampedusa würde sich nicht zum "Internierungslager für Flüchtlinge umfunktionieren" lassen. In Anspielung auf Adolf Hitler fragte er provokant: "Will Kurz etwa die dunklen Jahre seines Landsmannes wieder aufleben lassen?"

ukrinform.ua: Poroschenko wird bei Normandie-Verhandlungen reale Feueinstellung im Donbass fordern.

Der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, hat nach Verhandlungen mit dem weißrussischen Amtskollegen Alexander Lukaschenko erklärt, dass er während der Telefonverhandlungen am Montag zwischen den Staats- und Regierungschefs der Länder des

„Normandie-Formats“ eine sofortige und reale Feuereinstellung im Donbass fordern wird, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Bereits am Montag finden die Telefongespräche im „Normandie-Format“ statt. Und ich werde die sofortige und reale Feuereinstellung entlang der ganzen Konfliktlinie fordern“, sagte Poroschenko.

Er hob weiter hervor, sollte Russland das nicht einhalten, werde er die internationale Gemeinschaft zur Verschärfung der Sanktionen gegen Russland auffordern.

„Wir können nicht und werden die grobe Verletzung der Vereinbarungen von Minsk nicht einfach beobachten. Und jeder Tod eines ukrainischen Helden darf nicht ohne eine sehr harte Reaktion bleiben“, sagte Poroschenko.

de.sputniknews.com: Trotz Sanktionen: Nordkoreas Wirtschaft erreicht Wachstumsrekord. Die nordkoreanische Wirtschaft hat im Jahr 2016 das höchste Entwicklungstempo seit 1999 erreicht. Wie die Agentur Bloomberg unter Berufung auf die Zentralbank Südkoreas berichtet, ist das Bruttoinlandsprodukt Nordkoreas um 3,9 Prozent gestiegen. Demnach entfällt der größte Anteil auf die Bergbaubranche (plus 8,4 Prozent) und den Produktionssektor.

Nach Angaben der Agentur ist das hohe Wachstumstempo im bedeutenden Maße dadurch bedingt, dass das Land sich nach der Dürre von 2015 erholt hatte. Auch die Steigerung von Militärausgaben soll die Entwicklungsdynamik positiv beeinflusst haben. Das Wirtschaftswachstum erfolgte trotz einer Verhärtung der Sanktionen gegen Nordkorea wegen Tests von ballistischen Raketen und Atomwaffen.

Dabei hat das BIP pro Kopf der Bevölkerung in Nordkorea mit 1.300 US-Dollar nur 4,5 Prozent gegenüber der gleichen Kennzahl in Südkorea betragen.

Nach Angaben der südkoreanischen Agentur für Handels- und Investitionsförderung KOTRA entfallen 93 Prozent des Handelsumsatzes Nordkoreas auf China. Nach Angaben der Agentur Rambler News Service ist diese Kennzahl im Jahr 2016 um 4,7 Prozent auf 6,55 Milliarden US-Dollar gestiegen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31669/20/316692057.jpg>

de.sputniknews.com: „Erpressung und Druck“ - Krim empört über Entscheidung von Siemens.

Als „Erpressung und Druckausübung“ hat das Mitglied des Energie-Ausschusses der Staatsduma (russisches Unterhaus) Michail Scheremet, ehemaliger Erster Vizepremier der Krim-Regierung, die skandalöse Situation um den Lieferstopp für Siemens-Turbinen bezeichnet.



Der deutsche Konzern hatte am Freitag erklärt, dass die für ein Projekt auf der Taman-Halbinsel bestimmten Gasturbinen „rechtswidrig“ auf die Krim gebracht worden seien. Siemens hat die Aussetzung der Lieferungen von Energieausrüstungen nach Verträgen mit staatlich kontrollierten russischen Unternehmen angekündigt und will nun auch die Lizenzabkommen über die Lieferung von Kraftwerksausrüstungen kündigen.

Er wisse nicht, zu welchem Zweck die Hysterie um die Turbinen geschürt werde, wie sie Russland selbst herstelle, so Scheremet.

"Manch einer will wohl ein weiteres Mal die Aufmerksamkeit auf unsere Halbinsel lenken. (...) Wie kann man nur die Ausrüstungen fortnehmen, die in unserem Land hergestellt wurden? Ich erkläre offiziell: Die auf die Krim zugestellten Turbinen sind russischer Herkunft und stammen nicht aus Deutschland, wie einige Medien das unter Hinweis auf Gerüchte behaupten“, so Scheremet.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31669/31/316693199.jpg>

#### **abends:**

de.sputniknews.com: Lawrow bezeichnet US-Stützpunkte in Syrien als illegitim.

Die Existenz der US-Militärstützpunkte in Syrien ist unrechtmäßig, erklärte der russische Außenminister Sergej Lawrow am Freitag.

Am Donnerstag hatte der CIA-Direktor Mike Pompeo erklärt, Russland sei in Syrien involviert, weil es insbesondere den USA den Markt verderben wolle.

Ihm zufolge verfügt er über keine klaren Beweise, dass Moskau tatsächlich die Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS, auch Daesh) zu bekämpfen anstrebe.

„Unterdessen habe ich gehört oder sogar gelesen, dass die USA auf dem syrischen Territorium zehn Militärbasen besitzen. Also, im Groben heißt das dann, dass Herr Pompeo genau das Gleiche in Syrien will wie wir, allerdings um ein Vielfaches mehr“, teilte Lawrow mit.

Der Minister fügte hinzu, dass Russland, im Gegensatz zu den USA, seine Stützpunkte vor keinem verstecke. „Sie (die Stützpunkte – Anm. d. Red.) sind dort geschaffen worden und funktionieren auf Basis der zwischenstaatlichen Vereinbarungen, und ihre Aufgabe ist der Beistand im Kampf gegen die Terroristen, den es dort noch ordentlich zu leisten gibt“, schloss der Minister.

Russische Luftstreitkräfte sind auf dem Militärstützpunkt Hmeimim in der syrischen Provinz Latakia stationiert; der Marinestützpunkt befindet sich in Tartus.

Seit September 2015 versetzt Russland auf offizielle Bitte der syrischen Regierung in Syrien Schläge auf Positionen der Terrorkämpfer des IS. Ähnliche Handlungen werden in Syrien von der US-angeführten internationalen Koalition, allerdings ohne Genehmigung seitens Damaskus, geführt.

de.sputniknews.com: Wegen IS-Drohungen: Syrische Armee evakuiert Zivilisten aus Rakka. Die syrische Regierungsarmee hat mit Unterstützung der ihr treuen Kräfte vier humanitäre Korridore eingerichtet, um Zivilisten aus der IS-Hochburg Rakka evakuieren zu können, wie eine Quelle aus syrischen Militärkreisen am Freitag gegenüber Sputnik sagte.

Der Quelle zufolge ist die Schaffung der Korridore bereits jetzt nötig, da die Kämpfer der Terrormiliz Daesh (auch „Islamischer Staat“, IS) nach der Annäherung der Armee den Zivilisten mit unrechtmäßigen Handlungen gedroht haben.

„Dringliche Maßnahmen zum Schutz und zur Rettung unserer Landsleute waren erforderlich. Wir haben den Menschen die Möglichkeit gegeben, zum friedlichen Leben zurückzukehren“, so der Informant.

Wie es heißt, sollen bereits viele Frauen, Kinder und Senioren die Stadt verlassen haben. Sie mussten in sichere provisorische Unterbringungsstätten gebracht werden, wo sie medizinische Hilfe in Anspruch nehmen und mit Gegenständen des täglichen Bedarfs versorgt werden können.

„Die IS-Kämpfer verhindern aber den Abzug der friedlichen Bewohner, verminen Autostraßen und große Kreuzungen, die zu den Stellungen der syrischen Armee führen“, so der Informant.

Rakka befindet sich seit 2013 unter IS-Kontrolle. Die Stadt gilt als inoffizielle Hauptstadt der Terroristen. Im Jahr 2016 hatte die US-geführte Koalition den Beginn der Befreiungsoperation gemeldet.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31520/26/315202672.jpg>